

# PÄDAGOGISCHES KONZEPT

für den

**KINDERGARTEN LUTZMANNSBURG**



**Schulgasse 15**

**7361 Lutzmannsburg**

**02615/81182 oder 0677/63484821**

**[kiga.lutzmannsburg@gmx.at](mailto:kiga.lutzmannsburg@gmx.at)**

„DU BIST NIE

ZU KLEIN UM

GROSSARTIG ZU

SEIN!“

*Astrid Schneider*

## **Vorwort**

***Liebe Eltern! Liebe Erziehungsberechtigte!  
Liebe Leser und Leserinnen!***

In Ihren Händen halten Sie das pädagogische Konzept des Kindergartens Lutzmannsburg. Wir möchten Ihnen mit unserer Konzeption einen Einblick in unsere tägliche Arbeit gewährleisten. Wir wollen Ihnen organisatorische Informationen näherbringen und einen transparenten Einblick in unsere pädagogische Arbeit bieten.

Wir möchten mit unserer Arbeit einen Ort schaffen, an dem sich Kinder wohlfühlen und an dem eine wertschätzende und liebevolle Umgebung gelebt wird. Bei allem Handeln stehen die Kinder im Mittelpunkt.

***Die Kinder dürfen Forscher, Entdecker und Ideenfinder sein!***

Wir begleiten die uns anvertrauten Kinder in einer sehr prägenden Zeit ein kleines Stück ihres Lebens, weshalb es uns sehr am Herzen liegt, den Kindern eine liebevolle Atmosphäre zu schaffen, in der sie sich wohl fühlen können.

Das vorgelegte Konzept dient Ihnen als Orientierungshilfe, macht unsere Arbeit transparent und nimmt Ihnen Unsicherheiten.

**Somit wünscht Ihnen das Kindergartenteam viel Spaß beim Lesen!**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b>	<b>5</b>	
1.1 Gesetzliche Grundlagen		5
<b>2. Strukturqualität</b>	<b>5</b>	
2.1 Rechtsträger		5
2.2 Gruppenstruktur, Betriebsform		6
2.3 Personal		6
2.4 Öffnungszeiten		7
2.5 Ferienregelung		7
2.6 Räumlichkeiten und Ausstattung		8
		9
		10
2.7 Aufnahmemodalitäten		11
2.8 Beiträge		11
2.9 Konzeptionen- Schutzkonzept		11
<b>3. Orientierungsqualität</b>	<b>12</b>	
3.1 Bild vom Kind		12
		13
3.2 Grundsätze und Ziele der pädagogischen Arbeit im Kindergarten		13
		14
3.3 Bildungsrahmenplan		14
		15
3.4 Die Rolle der PädagogInnen		16
<b>4. Prozessqualität</b>	<b>16</b>	
4.1 Ziele und Methoden unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit		16
4.2 Tagesablauf		17
4.3 Dokumentation der pädagogischen Arbeit		17
		18
4.4 Fortbildungen		18
4.5 Feste und Feiern		18
4.6 Transition in den Kindergarten		19
		20
4.7 Was braucht mein Kind im Kindergarten?		21
4.8 Kindergarten und Schule		21
4.9 Bildungspartnerschaft		22
4.10 Zusammenarbeit mit Schule, Hort und Rechtsträger		22
4.11 Kindergarten und Hort		22
4.12 Transition – Ferienbetreuung		22
		23
4.13 Elternpflichten und Aufsichtspflicht		23
4.14 Öffentlichkeitsarbeit		23
Schlussworte		24
<b>5. Impressum</b>	<b>25</b>	

## 1. Einleitung

Die Arbeit in unserem Kindergarten richtet sich nach den Richtlinien des Burgenländischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes. Nach diesem definiert sich ein Kindergarten als eine Gruppe einer Kinderbildungs- und betreuungseinrichtung, für welche eine Bewilligung der zuständigen Behörde gemäß §§ 20 ff vorliegt und die sich aus Kindern ab zweieinhalb Lebensjahren, bei Bestehen eines Kinderkrippenplatzes in den jeweiligen Gemeinden aus Kindern ab drei Lebensjahren, bis zum Schuleintritt zusammensetzt.

### 1.1 Gesetzliche Grundlagen

In Abs.1 §1 des KBBG bekennt sich das Land Burgenland zur qualitätsvollen Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege für alle Kinder, die im Burgenland leben. Jede Kinderbetreuungseinrichtung hat unter Beachtung anerkannter Erziehungsgrundsätze dem Wohl des Kindes zu dienen.

Ziele dieses Gesetzes sind daher:

- die Sicherstellung hoher pädagogischer Bildungsqualität unter Berücksichtigung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse,
- die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, um die faktische Gleichbehandlung und Gleichstellung der Geschlechter zu ermöglichen,
- die Unterstützung und Ergänzung der Familien in ihren Erziehungs- und Pflegeaufgaben und
- die Weiterentwicklung des Kinderbetreuungsangebots im Sinne einer qualifizierten Bedarfsplanung.

Die Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege von Kindern in Kinderbetreuungseinrichtungen soll familienergänzend und -unterstützend in Zusammenarbeit zwischen Eltern, Personal und Rechtsträger unter besonderer Berücksichtigung des Kindeswohls erfolgen.

Grundsätzlich sind Kinderbetreuungseinrichtungen ohne Unterschied der Geburt, des Geschlechts, der Rasse, des Standes, der Sprache oder der Bekenntnisse der Kinder allgemein zugänglich.

Wir fühlen uns den Grundlagen des Burgenländischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes verpflichtet und halten diese in unserem Kindergarten auch ein.

## 2. Strukturqualität

### 2.1 Rechtsträger

Erhalter und Rechtsträger des Kindergartens ist die Marktgemeinde Lutzmannsburg mit folgender Anschrift:

Marktgemeinde Lutzmannsburg  
Neustiftplatz 1, 7361 Lutzmannsburg  
Tel.: 02615/87202, E-Mail: [post@lutzmannsburg.bgld.gv.at](mailto:post@lutzmannsburg.bgld.gv.at)

## 2.2 Gruppenstruktur, Betriebsform

Der Kindergarten Lutzmannsburg wird als eingruppiger, ganztägiger Kindergarten geführt und befindet sich im selben Gebäude wie die Volksschule Lutzmannsburg unter folgender Anschrift:

Kindergarten Lutzmannsburg  
Schulgasse 15, 7361 Lutzmannsburg  
Tel.: 02615/81182 oder 0677/63484821  
E-Mail: [kiga.lutzmannsburg@gmx.at](mailto:kiga.lutzmannsburg@gmx.at)

## 2.3 Personal

Derzeit werden die Kinder von zwei Elementarpädagoginnen und zwei Helferinnen betreut, die da wären:

### Vanessa Hoffmann

- Kindergartenleitung – Elementarpädagogin
- Arbeitet seit September 2025 im Kindergarten Lutzmannsburg



### Yara Eckhardt

- Elementarpädagogin
- Arbeitet seit August 2024 im Kindergarten Lutzmannsburg



### Andrea Kanz

- Kindergartenhelferin
- Arbeitet seit Februar 2011 im Kindergarten Lutzmannsburg



### Sandra Zeltner

- Kindergartenhelferin
- Arbeitet seit September 2025 im Kindergarten Lutzmannsburg



Die Raumpflege obliegt Frau Zsuzsanna Nemeth, die auch für die Räumlichkeiten der Volksschule zuständig ist.

## 2.4 Öffnungszeiten

♥ <b>MONTAG</b>	7.30 - 16.30 Uhr
♥ <b>DIENSTAG</b>	7.30 - 16.30 Uhr
♥ <b>MITTWOCH</b>	7.30 - 16.30 Uhr
♥ <b>DONNERSTAG</b>	7.30 - 16.30 Uhr
♥ <b>FREITAG</b>	7.30 - 16.30 Uhr

Im Kindergarten gibt es einen Mittagsbetrieb. Hierzu werden wir von der Sonnentherme Lutzmannsburg beliefert.

### **Ausnahme bildet die Ferienbetreuung:**

Montag bis Donnerstag: 8.00 – 16.00 Uhr

Freitag: 8.00 – 12.00 Uhr

## 2.5 Ferienregelung

Seit dem Kindergartenjahr 2024/25 gibt es eine gemeindeübergreifende Ferienbetreuung. Die Ferienbetreuung findet abwechselnd im Kindergarten Lutzmannsburg und im Kindergarten Kleinmutschen statt. Somit wird eine ganzjährige Betreuung angeboten. In dieser Betreuung kann es jedoch zu räumlichen und personellen Änderungen kommen. Hierbei wird rechtzeitig vor der Ferienbetreuung vom Erhalter eine Bedarfserhebung ausgesickt um einen ungefähren Bedarf zu ermitteln.

Ausnahmen bilden die ersten drei Juliwochen. Gleich anschließend an Schulschluss hat der Kindergarten im Sommermonat Juli drei Wochen ganztags (7.30 bis 16.30 Uhr) geöffnet. Danach startet die gemeindeübergreifende Kooperation mit dem Kindergarten Kleinmutschen.

Wenn die Betreuung im Kindergarten Kleinmutschen in Anspruch genommen wird, müssen folgende Formulare ausgefüllt werden:

- Datenblatt
- Aufsichtspflichtübergabe

## 2.6 Räumlichkeiten und Ausstattung

Zu den **Räumlichkeiten** der Kinderbetreuungseinrichtung zählen

- ein Gruppenraum
- ein Schlafrum
- eine Garderobe
- Sanitärraum/ Wickelraum
- Leiterkanzlei
- Abstellraum
- Küche

Den Kindern steht auch ein Bewegungsraum zur Verfügung, welcher gemeinsam mit den Volksschülern benutzt wird.

Der **Gruppenraum** gliedert sich den Bedürfnissen der Kinder entsprechend in verschiedene **Spielbereiche**:

- **Malecke**



- **Bauecke**



- **Puppenecke mit Spielküche**



- **Bücherecke**
- **Kaufmannsladen/ Hammerecke/ Arztecke/ Kuschelecke = Abwechslungsreiche Gestaltung**
- **Mehrere Kindertische, an denen sich die Kinder mit verschiedenen Spielmaterialien und didaktischen Spielen beschäftigen können.**



Spiel, Bau - und Bastelmaterialien, sowie verschiedenes Material für das realitätsbezogene Rollenspiel, steht den Kindern gut erreichbar in größtenteils offenen Schränken zur Verfügung.

Das **Spiel - und Bildungsmaterial** besteht aus einem reichen Angebot aus:

- Didaktischen Spielen
- Puzzles
- Steckspielen
- Trödelspielen
- Bau - Konstruktionsmaterial
- Magnetspielen
- Bilderbüchern
- Bastelmaterial
- Legematerial
- Kleine - Welt - Spielen
- Verschiedenste Verkleidungen und Materialien für das Rollenspiel

Spiel - und Bildungsmaterialien werden regelmäßig ausgetauscht, zum Teil themenbezogen, zum Teil jahreszeitenmäßig bzw. den Bedürfnissen der Kinder entsprechend.

Garderobe und Eigentumsladen im Gruppenraum sind mit verschiedenen Symbolen gekennzeichnet, um den Kindern problemloses Auseinanderhalten ihrer Sachen zu ermöglichen.

Folgendes gibt es für die Kinder im Außenbereich:

- Große Grünfläche
- Große überdachte Sandkiste
- Parcour – Reifen, Balancierbalken
- Nestschaukel, Brettschaukel, Reifenschaukel
- Turm mit Rutsche
- Spielgeräte wie z. B. Laufräder, Bobbycars, Bälle, Sandspielzeug, die sich im Gartenhaus befinden
- ...



### **INFORMATIONSTAFEL:**

In der Garderobe befindet sich eine Anschlagtafel mit dem Menüplan für das Mittagessen und mit aktuellen Informationen. Den Eltern bietet sich hier so die Möglichkeit, während der Bring- / Abholphase einen kurzen Blick darauf zu werfen.

### **2.7 Aufnahmemodalitäten**

Die Aufnahme in den Kindergarten erfolgt auf Antrag der Erziehungsberechtigten nach Anhörung der Kindergartenleiterin durch den Kindergartenerhalter.

Die Aufnahme in den Kindergarten kann bereits mit zweieinhalb Jahren erfolgen (für Kinder mit Hauptwohnsitz in Lutzmannsburg bzw. Strebersdorf)

Bevor die Kinder in den Kindergarten eintreten, sind folgende von der Leitung ausgehändigte Formulare auszufüllen:

- Ärztliche Bescheinigung zur gesundheitlichen Unbedenklichkeit des Kindes
- Evidenzblatt
- Einverständniserklärung für die Gabe von Kaliumjodidtabletten
- Bestätigung des Black-Out Plans
- Kopie der jährlichen Mutter-Kind-Pass-Untersuchung ab dem Jahr des Kindergarteneintritts
- Hausordnung
- Einverständniserklärung – Datenschutz (Fotos vom Kind)
- Ein Abbuchungsauftrag, der an den Erhalter weitergeleitet wird
- Bei Bedarf ein Informationsblatt für die Bestellung des Mittagessens

### **2.8 Beiträge**

Die Beiträge werden von der Gemeinde monatlich einkassiert.

Tägl. Essensgeld: 5,40 Euro

Monatl. Bastel- bzw. Jausengeld: 10,00 Euro

### **2.9 Schutzkonzept**

Konzeptionen wie das Schutzkonzept, das Pädagogische Konzept, das Sexualpädagogische Konzept und die Hausordnung liegen in unserer Einrichtung auf und stehen den Eltern bei Bedarf zur Verfügung. Das institutionelle Schutzkonzept weist Grundsätze und Qualitätsmerkmale zur Wahrung der Kinderrechte auf.

## 3. Orientierungsqualität

### 3.1 Unser Bild vom Kind

Im Kindergarten ist es uns sehr wichtig, dass jedes Kind so sein darf, wie es ist. Jedes Kind hat andere Bedürfnisse, andere Interessen und andere Vorlieben. Deswegen ist es uns besonders wichtig, dass es im Freispiel verschiedene Spielbereiche für die Kinder gibt.

- ♥ **Ich darf einzigartig sein!**
  - Jedes Kind ist einzigartig und das ist gut so!
  
- ♥ **Ich darf aktiver Gestalter sein!**
  - Jedes Kind darf in unserer Gruppe aktiv eigene Bildungsprozesse gestalten. Kinder bringen eigene Ideen, Interessen und Fragen mit, die in den Bildungsprozess einfließen.
  
- ♥ **Ich darf kompetentes Individuum sein!**
  - Jedes Kind wird als kompetent und fähig wahrgenommen, seine Umwelt zu erkunden und zu beeinflussen. Es hat eigene Stärken und Fähigkeiten, die gefördert werden sollen.
  
- ♥ **Ich darf soziales Wesen sein!**
  - Jedes Kind darf mit anderen Kindern interagieren und selbstbestimmt Erfahrungen machen. Kinder sind soziale Wesen, die in Interaktionen mit anderen lernen.
  
- ♥ **Ich darf selbst Entscheidungen treffen und eine eigene Meinung haben!**
  - Jedes Kind darf seine eigene Meinung äußern und wird gehört.
  
- ♥ **Ich darf mich entwickeln!**
  - Jedes Kind hat Recht auch Bildung und Weiterentwicklung. Im Kindergartenalltag passiert dies täglich.
  
- ♥ **Ich darf meine Gefühle zeigen!**
  - Jedes Kind wird ermutigt seine Gefühle zuzulassen und zu zeigen.
  
- ♥ **Ich darf kreativ sein!**
  - Jedes Kind darf kreativ sein ob im malerischen Bereich oder im Konstruktionsbereich. Die Kinder werden in ihrer Kreativität bestmöglich unterstützt und gefördert.
  
- ♥ **Ich darf Grenzen haben und zeigen!**
  - Jedes Kind hat das Recht „Nein“ und „Stopp“ zu sagen. Die Kinder dürfen ihre eigenen Grenzen im Gruppenalltag sagen und vertreten.

- ♥ **Ich darf mich zurückziehen!**
  - Jedes Kind braucht manchmal Ruhephasen und Rückzugsorte – und das ist gut so!
- ♥ **Ich darf ICH sein!**
  - Jedes Kind darf so sein wie es ist – EINZIGARTIG!
- ♥ **Ich habe Spaß!**
  - Jedes Kind darf Freude am Tun haben und Freude am Interagieren mit anderen. Witzeln mit anderen Kindern sind wichtige Lernerfahrungen für die Kinder.
- ♥ **Ich habe mein eigenes Lerntempo!**
  - Jedes Kind darf in seinem Tempo lernen und Erfahrungen sammeln.
- ♥ **Ich darf neugierig sein!**
  - Jedes Kind darf Forscher, Entdecker, Ideenfinder sein- Kinder lieben es Ungewissem auf den Grund zu gehen.
- ♥ **Ich darf Fehler machen!**
  - Jedes Kind kann und darf Fehler machen- aus Fehler machen die Kinder besondere Lernerfahrungen.
- ♥ **Ich darf Geheimnisse haben!**
  - Jedes Kind darf auch Geheimnisse haben und Hüter der Geheimnisse bleiben.

### **3.2 Grundsätze und Ziele der pädagogischen Arbeit im Kindergarten**

#### **Vertrauen**

Das Vertrauen zwischen Kind und Erzieher wird durch den persönlichen Kontakt, den sozialen Kontakt untereinander, durch Gespräche, durch Anerkennung, Lob und Toleranz aufgebaut.

#### **Emotionale Sicherheit**

Sie soll durch den persönlichen Kontakt, durch die Elementarpädagoginnen als Vorbild, durch den geregelten Tagesablauf im Kindergarten, durch moralische und religiöse Erziehung, aufgebaut werden.

#### **Persönlichkeitsentwicklung**

Das Kind wird als eigene Person anerkannt und gefördert. Es hat das Recht „nein“ zu sagen und sich zwischen klaren Grenzen, die mit den Kindern erarbeitet werden, zu bewegen. Schwächen des Kindes werden kompensiert, Stärken des Kindes werden gefördert. Das Kind wird auf Fehler aufmerksam gemacht und es hat die Möglichkeit, sie in Eigenverantwortung auszubessern. Durch Lob und Erfolgserlebnisse sollen die Kinder Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen erlangen.

### **Selbstständigkeit**

Die Kinder sollen sich durch Erfahrung Wissen aneignen, Fertigkeiten erlangen, Werte erlernen und anerkennen. Sie werden zu selbstständigem Handeln ermutigt und motiviert.

### **Sozialverhalten**

Gruppenfähigkeit soll erlernt werden. Verantwortungsbewusster Umgang miteinander soll möglich gemacht werden. Die Kinder sollen einander mit Respekt begegnen und aufeinander Rücksicht nehmen.

### **Wertverhalten**

Begabtere oder ältere Kinder sollen für Schwächere und Jüngere Verantwortung übernehmen. Jeder Mensch wird als gleichwertig betrachtet. Tiefgründige Ereignisse in der historischen wie auch in der religiösen Geschichte werden mit den Kindern, in für sie verständlicher Weise, erörtert und nachempfunden-> religiöse Erziehung

### **Gemeinschaft**

Durch gemeinsame Aktivitäten wird die Gemeinschaft gefördert. Bei Problemen sollen die Kinder einander helfen.

### **Bewegung**

Die Kinder haben im Kindergarten Gelegenheit, ihren Bewegungsdrang innerhalb bestimmter Rahmenbedingungen auszuleben. Durch ein geeignetes Bewegungsangebot soll ihre Bewegungsfreude gesteigert werden.

### **Kreativität**

Kreativität soll in allen Bereichen gefördert werden. Den Kindern stehen verschiedenste Bildungsmaterialien und Möglichkeiten zur Verfügung, um ihre Ideen und Vorstellungen unter geeigneten Rahmenbedingungen auszuleben.

### **Förderung der Schulreife**

Die Kinder sollen Wissen und Fertigkeiten erlangen und diese auch in verschiedenen Situationen anwenden können. Verschiedene Kognitive Fähigkeiten, Konzentration, Ausdauer und Aufmerksamkeit, logisches Denken und das Erkennen von Zusammenhängen werden gefördert.

### **Umweltbewusstsein**

Die Kinder sollen für die Umwelt und Natur sensibilisiert werden. Sie sollen Zusammenhänge und Abläufe in der Natur bewusst erleben und begreifen lernen.

## **3.3 Bildungsrahmenplan**

Als Arbeitsgrundlage dient hier der **Bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich**. Die Arbeit im Kindergarten bezieht sich hierbei auf folgende Bildungsbereiche, die in möglichst vielfältiger Art und Weise angesprochen werden sollen, um ein ganzheitliches und somit auch nachhaltiges Lernen zu ermöglichen:

- **Emotionen und soziale Beziehungen**  
*Die Kinder werden in ihrer Selbst- und Sozialkompetenz gestärkt, indem sie ein Identitätsbewusstsein für sich und ihre Umwelt entwickeln, emotionale Sicherheit erfahren und im Umgang miteinander Kooperation und Konfliktkultur erleben.*
- **Ethik und Gesellschaft**  
*Ein Wertebewusstsein wird geschult und Diversität und Inklusion in der Gruppe gelebt. Partizipative Erfahrungen ermöglichen es den Kindern dabei, Demokratie in ihrem sozialen Umfeld zu erleben und sich so auch mit anderen auseinanderzusetzen.*
- **Sprache und Kommunikation**  
*Die Sprache ist mitunter eine der wichtigsten Möglichkeiten mit anderen in Kontakt zu treten. Verbale und nonverbale kommunikative Fertigkeiten werden im Kindergarten ebenso geschult, wie literacybezogenes Lernen und der Umgang mit verschiedenen Informations- und Kommunikationstechnologien.*
- **Bewegung und Gesundheit**  
*Kinder lernen am besten und nachhaltigsten in ganzheitlicher Form. Durch Bewegung wird ein wichtiges Gespür für den eigenen Körper und die eigenen Wahrnehmungen und Bedürfnisse gefördert und ein Bewusstsein für die eigene Gesundheit geschult.*
- **Ästhetik und Gestaltung**  
*Über verschiedenste Formen der Kreativität, sowohl selbstinitiiert als auch angeleitet, wird die bildnerische, darstellerische und auch musische Kunst und Kultur der Kinder angesprochen. Den Kindern bieten sich unzählige Möglichkeiten sich selbst in ihren Werken zu verwirklichen und ihrer eigenen Kreativität so Ausdruck zu verleihen.*
- **Natur und Technik**  
*In unserer modernen Welt suchen und finden bereits jüngste Kinder Zugang zu vielfältigen technischen Angeboten. Nicht nur der Einsatz von Medien, sondern auch das Forschen und Experimentieren dürfen mit einfachsten und auch komplexen Mitteln bieten eine Vielzahl an Möglichkeiten, sich mit sich und seiner Umwelt exploratorisch auseinander zu setzen.*
- ♥ **Wichtig ist es, dass sich alle Bildungsbereiche überschneiden, voneinander abhängig sind und aufeinander bauen.**
- ♥ **In Bildungsangeboten werden immer mehrere Bildungsbereiche vertieft.**

### **3.4 Die Rolle der PädagogInnen**

Die Pädagoginnen übernehmen im Kindergarten für die Kinder eine wertvolle Vorbildfunktion.

#### **Wir wollen:**

- ♥ begleitende Ansprechpartner sein,
- ♥ verständnisvolle Zuhörer,
- ♥ den Kindern Hilfe und Unterstützung bieten,
- ♥ Geborgenheit vermitteln sowie
- ♥ das Gefühl von Sicherheit und Wertschätzung.

Voraussetzung hierfür ist ein respektvoller Umgang miteinander. Sowohl unter den Kindern, als auch zwischen den Pädagoginnen und den Kindern und den Pädagoginnen untereinander.

## **4. Prozessqualität**

### **4.1 Ziele und Methoden unserer Bildungsarbeit**

Die Arbeit in unserem Kindergarten richtet sich nach den drei großen Bildungszielen der Sozialität, der Emotionalität und der Kognition.

Bei uns darf jedes Kind so sein wie es ist. Es wird mit all seinen Stärken und Schwächen angenommen und soll sich im Kindergarten sicher und geborgen fühlen. Das Kind soll aber auch lernen, seine Umwelt zu achten, sie wertzuschätzen und zu pflegen.

Damit jedes Kind sich weiterentwickeln kann, erhalten alle die Chance, in Ruhe konzentriert zu arbeiten. Die Pädagoginnen geben den Kindern dabei individuelle Hilfestellungen, unterstützen es aber auch dabei, einen großen Schritt Richtung Selbstständigkeit und Eigeninitiative zu tun und auch selbstverantwortlich zu handeln.

Die Schaffung vielfältiger Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten und die Möglichkeit für individuelles Spielen alleine, Spielen in der Kleingruppe oder in der Gesamtgruppe sind uns wichtig.

Neben gezielt geplanten Bildungsinhalten in den verschiedenen Bildungsbereichen ist es im Kindergarten auch von immenser Bedeutung situations- und bedarfsorientiert zu arbeiten. Die Grundlage hierzu bietet eine genaue Beobachtung der Kinder und des Gruppengeschehens seitens der Pädagogin.

Wir sind uns des Vertrauens der Eltern/ der Erziehungsberechtigten in unsere Arbeit bewusst und danken für eine gute Zusammenarbeit!

## 4.2 Unser Tagesablauf

Der Kindergarten ist von Montag bis Freitag von 07.30 – 16.30 Uhr geöffnet.

Um den Kindern Orientierung und Sicherheit im Tagesverlauf zu gewähren, sind die Eltern darum gebeten, sich an verschiedene Zeiten zu halten.

- Am Morgen sollten die Kinder bis 9.00 Uhr gebracht werden.
- Gegen 9.45/10.00 Uhr findet die gemeinsame Jause statt.
- Vor und nach der Jausenzeit gibt es verschiedene Bildungsangebote der Elementarpädagoginnen. Auch für das beliebige Freispiel wird den Kindern genügend Zeit eingeräumt.
- Zwischen 11:45 Uhr und 12:30 Uhr werden jene Kinder, die nicht am Mittagessen teilnehmen, abgeholt.
- Gemeinsames Aufdecken mit den Kindern für das Mittagessen. (Aufgabenplan in Gruppe)
- Von 12.30 bis 13.30 Uhr findet das Mittagessen statt.
- Nachmittags können die Kinder zwischen 13.30 und 14.00 Uhr wiedergebracht werden. Der Nachmittag verläuft ähnlich wie der Vormittag.
- Gegen 15.00 Uhr findet erneut eine gemeinsame Jause statt.
- Die Kinder können ab 13:30 Uhr - nach dem Mittagessen abgeholt werden
- Kein Abholen zwischen 15.00 und 15.45 Uhr (gemeinsame Jause am Nachmittag)
- Kindergarten schließt um 16:30 Uhr.

## 4.3 Dokumentation der pädagogischen Arbeit

### Portfolio

Das Portfolio begleitet das Kind während der gesamten Kindergartenzeit.

Mit Eintritt in den Kindergarten wird das Portfolio angelegt und bis zum Eintritt in die Schule weitergearbeitet.

Im letzten KIGA-Jahr wird aus dem Entwicklungsportfolio ein Übergangsportfolio, welches der Schule übergeben wird.

### Besk/ Besk- DAZ

**Besk**= Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz in Deutsch von Kindern mit Deutsch als Erstsprache.

**Besk-DAZ**= Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz in Deutsch von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache.

Im Kindergartengesetz ist verankert, dass die Sprachförderung im Kindergarten ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit sein muss.

Deshalb sollen wir die Sprachentwicklung der Kinder mit Hilfe von Entwicklungsbögen erfassen. Das eingeschulte Personal beobachtet die Grammatik, den Wortschatz, die Kenntnis von Ober- und Unterbegriffen, das Reimen und die richtige Verwendung von Raumpräpositionen.

Wenn Förderbedarf besteht, wird in der pädagogischen Arbeit darauf geachtet.

## **Beobachtungsbögen**

Die gruppenführende Pädagogin hat die Aufgabe, die Kinder mit Hilfe von Beobachtungsbögen zu beobachten und folgendes aufzuzeichnen:

In diesen Bereichen werden die Kinder beobachtet:

- **Sozialverhalten**
- **emotionale Entwicklung**
- **kognitive Entwicklung (lernen)**
- **sprachliche Entwicklung**
- **Kreativität**
- **Spielverhalten (Motivation)**
- **körperliche Entwicklung**

Bei den Entwicklungsgesprächen zwischen den Pädagoginnen und den Eltern werden die Aufzeichnungen der Entwicklungsbögen mit einbezogen.

Es handelt sich hierbei konkret um den Austausch des aktuellen Entwicklungsstandes des Kindes.

## **4.4 Fortbildungen**

Jede Pädagogin des Landes Burgenland ist dazu angehalten, an diversen Fortbildungsveranstaltungen der pädagogischen Hochschule teilzunehmen. Natürlich sind wir bemüht, die Fortbildungen auszuwählen, die unserem Kindergarten am meisten zu Gute kommen. Für die Leiterin besteht die Möglichkeit Leitertagungen während des Jahres zu besuchen. Nach Einladung des Landes gibt es weiters für alle Helferinnen des Landes Burgenland verpflichtende Fortbildungsveranstaltungen.

## **4.5 Feste und Feiern**

Feste und Feiern sind wichtige Grundbausteine für die Arbeit im Kindergarten. Sie dienen als Fixpunkte und Orientierungshilfen durch das ganze Jahr. Zudem bieten sie den Kindergartenkindern immer wiederkehrende Rituale und Strukturen. Zusätzlich wird das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt und die Gemeinschaft gefördert.

Im Kindergarten Lutzmannsburg gibt es verschiedenste

- **öffentliche Feste**
  - Laternenfest, Erntedankfest
- **Familienfeste**
  - Familienfest, Mama-Papa-Tag
- **Kinderfeste**
  - Nikolausfeier, Weihnachtsfeier, Faschingsfest, Osterfest, Geburtstage, Pyjamaparty

die sowohl jahreskreislaufabhängig, als auch themenbezogen gefeiert werden.

## **4.6 Transition in den Kindergarten**

Der Übergang in den Kindergarten ist für Kinder ein wichtiger Entwicklungsschritt, der mit einer Vielzahl von Gefühlen und Herausforderungen verbunden sein kann. Ein strukturierter, einfühlsamer und individuell abgestimmter Übergang unterstützt das Kind dabei, sich sicher und geborgen zu fühlen und eine positive Beziehung zur neuen Umgebung aufzubauen. Wichtig ist dabei, dass sowohl Kinder als auch Eltern in dieser Übergangszeit gut begleitet werden, um den Kindergartenalltag mit Vertrauen und Freude zu beginnen.

Besonders der Übergang in den Kindergarten stellt eine bedeutende Veränderung für Kinder dar und erfordert eine behutsame und gut begleitete Vorgehensweise. Ein gut strukturierter Übergang kann den Kindern helfen, sich sicher und wohl zu fühlen und die neue Situation positiv zu erleben.

### **ABLAUF der Eingewöhnung**

#### **1. Vorbereitende Gespräche und Information:**

Der Übergang beginnt oft bereits lange vor dem ersten Kindergartentag. Besuchstage: Organisieren von Tagen, an denen die Kinder den Kindergarten und die PädagogInnen kennenlernen können. Eltern und PädagogInnen führen Gespräche, um wichtige Informationen auszutauschen: Wie ist das Kind in seiner Entwicklung? Welche Vorlieben und Gewohnheiten hat es? Was braucht es, um sich in der neuen Umgebung sicher zu fühlen?

Das Ziel ist es, den Kindern einen sanften und positiven Übergang vom Zuhause in den Kindergarten zu ermöglichen. Dies soll Ängste abbauen und die Eingewöhnung erleichtern.

#### **2. Langsame Eingewöhnung:**

Eine behutsame Eingewöhnung ist ein wichtiger Teil der Transition. Zu Beginn wird das Kind oft nur für kurze Zeit in den Kindergarten gebracht, begleitet von einem Elternteil oder einer vertrauten Bezugsperson. Das Kind hat so die Möglichkeit, sich langsam an die neue Umgebung und die PädagogInnen zu gewöhnen. Es kann nach und nach lernen, sich von den Eltern zu verabschieden und sich in der Gruppe zurechtzufinden. Beginnen mit kurzen Besuchen im Kindergarten, die schrittweise verlängert werden. Zuerst mit den Eltern, dann alleine.

Rituale einführen: Tägliche Rituale schaffen, die den Kindern Sicherheit geben. B. Begrüßungslieder oder feste Spielzeiten.

Beobachtung: Die Erzieher beobachten die Kinder während der Eingewöhnung, um auf individuelle Bedürfnisse einzugehen.

#### **3. Vertrauensaufbau zwischen PädagogInnen und Kind:**

Besonders in der Eingewöhnungsphase spielen die Beziehung und der Vertrauensaufbau eine große Rolle. Die PädagogInnen müssen einfühlsam auf das Kind eingehen, seine Bedürfnisse erkennen und ihm Sicherheit vermitteln. Für die

Kinder ist es wichtig, dass sie eine Bezugsperson im Kindergarten haben, zu der sie Vertrauen aufbauen können.

#### **4. Schrittweise Integration in die Gruppenstruktur:**

Wenn sich das Kind an die neue Umgebung gewöhnt hat, beginnt der nächste Schritt: die schrittweise Integration in die Gruppenstruktur. Die Kinder nehmen zunehmend am Gruppengeschehen teil, spielen mit anderen Kindern und nehmen an den täglichen Ritualen und Aktivitäten teil. Dabei wird auf individuelle Bedürfnisse Rücksicht genommen, um den Übergang so reibungslos wie möglich zu gestalten.

#### **5. Begleitung der Eltern:**

Der Übergang betrifft nicht nur das Kind, sondern auch die Eltern. Diese müssen sich ebenfalls an die neue Situation gewöhnen und können dabei Unterstützung durch den Kindergarten erfahren. Ein regelmäßiger Austausch zwischen Eltern und PädagogInnen sorgt dafür, dass die Eltern sich über den Entwicklungsstand und die Anpassung ihres Kindes informieren und gegebenenfalls weitere Unterstützung erhalten.

#### **6. Reflexion und weitere Begleitung:**

Die Übergangsphase endet nicht abrupt nach der Eingewöhnung. Auch nach den ersten Wochen oder Monaten im Kindergarten ist es wichtig, die Entwicklung des Kindes weiterhin zu beobachten und gegebenenfalls nachzujustieren. In regelmäßigen Elterngesprächen können die PädagogInnen die Eingewöhnung und die Integration des Kindes reflektieren und auf individuelle Herausforderungen eingehen.

Feedbackgespräche: Nach der Eingewöhnung ist es wichtig Gespräche mit den Eltern zu führen, um den Prozess zu reflektieren und eventuelle Anpassungen vorzunehmen.

Fortlaufende Unterstützung: Auch nach der Eingewöhnung sind wir weiterhin Ansprechpartner für Eltern und Kinder, um eine positive Entwicklung zu fördern.

#### **7. Evaluation**

Regelmäßige Überprüfung: Das Konzept der Eingewöhnung wird regelmäßig von uns evaluiert und angepasst, um den Bedürfnissen der Kinder und Eltern gerecht zu werden.

*„Während der Eingewöhnungsphase aber auch später ist es sehr wichtig, dass Sie den Abschied zu Ihrem Kind kurz halten. Ein langer Abschied kann Ihr Kind verunsichern. Vor allem am Anfang kann es beim Abschied öfters Tränen geben. Bitte bewerten Sie das nicht zu hoch, denn bei fast allen Kindern sind die Tränen schon während der ersten Minuten vergessen. Je schneller Sie loslassen können, umso schneller gelingt es Ihrem Kind sich an die neue Situation zu gewöhnen.“*

#### **4.7 Was braucht mein Kind im Kindergarten?**

Folgende Utensilien, die für den Kindergartenalltag von Notwendigkeit sind, sollen von den Eltern am Beginn des Kindergartenjahres bzw. bei Einstieg in den Kindergarten, mitgebracht werden:

- Kindergartentasche mit Jausenbox (1 Box für den Vormittag & 1 Box für den Nachmittag)
- Trinkbecher (kein Plastik)
- Hausschuhe (keine Schlapfen)
- Turngewand im Beutel (Leiberl, Hose, **Rutschfeste Socken**)
- Trinkflasche (bleibt im Kindergarten für Bewegungseinheiten)
- Reservegewand in eigenem Beutel (jahreszeitenmäßig angepasst)
- Gatschhose und Gummistiefel
- Skihose in Wintermonaten

**Die gesamten Utensilien sollen mit dem Namen des Kindes versehen sein.**

Die Sachen sind von den Eltern regelmäßig zu kontrollieren, gegebenenfalls zu vervollständigen und auszutauschen.

Werden im Kindergarten auch noch andere Dinge gebraucht (z. B. Bastelmaterial, Mitbringseln zu verschiedenen Themenbereichen,...), werden die Eltern per Anschlagtafel oder per Skooly-App darüber informiert.

#### **4.8 Kindergarten und Schule**

Im Kindergarten lernen die Kinder durch das Spiel. Jede Aktivität, die im Kindergarten gesetzt wird, fördert die Schulreife.

Um den Schulanfang für alle Kinder zu einem positiven Erlebnis zu machen, ist es wichtig, den Kontakt zwischen Schule und Kindergarten das ganze Jahr hindurch zu pflegen:

- gemeinsamer Besuch von Theatervorführungen oder Zaubervorstellungen
- gemeinsame religiöse Veranstaltungen (z. B. Familiengottesdienst, Erntedank-Gottesdienst)
- gegenseitiger Besuch von Festen
- gemeinsame Organisation von Terminen z. B. Fotograf
- guter Kontakt zwischen Lehrern und ElementarpädagogInnen
- Erfahrungsaustausch zwischen Lehrern und ElementarpädagogInnen

Im letzten Kindergartenjahr erfolgt die Einschreibung in die Volksschule Lutzmannsburg.

Im Laufe des letzten Kindergartenjahres werden die Kindergartenabgänger von ihren zukünftigen LehrerInnen in die Schule eingeladen. Die Kinder können sich somit langsam an ihre zukünftige Umgebung gewöhnen.

#### **4.9 Bildungspartnerschaft**

Durch das positive Zusammenwirken von ElementarpädagogInnen und Eltern, soll eine optimale Förderung der Kinder erzielt werden.

Transparenz der Arbeit im Kindergarten ist wichtig, denn nur wenn Eltern über die angestrebten Bildungsziele und über die Arbeit der Pädagoginnen Bescheid wissen, können sie ihnen das erforderliche Verständnis entgegenbringen.

Elternarbeit und Elterninformation im Kindergarten Lutzmannsburg:

- Mindestens zwei Elternabende (verschiedene Themenschwerpunkte und organisatorische Fragen werden behandelt)
- Anschlagtafel und Skooly-App (Informationen über diverse Vorhaben, Termine, Listen, Menüplan,...)
- Persönliches Gespräch zwischen Elementarpädagoginnen und Eltern
- Mitarbeit der Eltern (bei Festen, Sammeln von bestimmten Materialien,...)
- Entwicklungsgespräche

#### **4.10 Zusammenarbeit mit Schule, Hort und Rechtsträger**

Wir im Kindergarten sind auch stets um ein gutes Miteinander mit Hort, Schule und Erhalter bemüht. Laufende persönliche Gespräche, Telefonate und Emailkontakte bieten uns eine gute Möglichkeit für einen wichtigen Wissens- und Erfahrungsaustausch.

#### **4.11 Kindergarten und Hort**

Der Hort befindet sich im selben Gebäude wie der Kindergarten und die Volksschule. Wir befinden uns stetig im Austausch und planen gemeinsame Treffen im Garten und streben gemeinsame Aktivitäten an. Die Kinder kennen auch die Hortkolleginnen durch die gemeinsame Ferienbetreuung.

Am Ende des letzten Kindergartenjahres gibt es auch ein Hortschnuppern, an dem die Hortpädagogin die Kindergartenkinder abholt und spielerisch den Kindern die Horträumlichkeiten zeigt.

#### **4.12 Transition – Ferienbetreuung**

Seit dem Kindergartenjahr 2024/25 haben wir eine gemeindeübergreifende Kooperation mit dem Kindergarten Kleinmutschen. Die Ferienbetreuung findet abwechselnd im Kindergarten Lutzmannsburg und im Kindergarten Kleinmutschen statt. Es kann jedoch zu einem abweichenden Personal bzw. anderen Räumlichkeiten kommen. In den Ferien wird in beiden Einrichtungen das Mittagessen von der Sonnentherme Lutzmannsburg geliefert (über Mampf – Onlinebestellsystem- wie gewohnt bestellen).

Wir zeigen den Kindern vorab die pädagogische Konzeption des Kindergartens Kleinmutschen (Fotos des pädagogischen Personals, Fotos der Räumlichkeiten, Regeln, ...).

Wir sprechen mit den Kindergartenkindern, wie es in Kleinmutschen ablaufen wird und erklären den Tagesablauf vom Kindergarten Kleinmutschen. Bei Bedarf besteht auch die Möglichkeit, dass wir die Räumlichkeiten und das Personal vorab durch einen Ausflug kennenlernen.

Für die Eltern und Erziehungsberechtigten dient als Stütze zur Orientierung und um einen Einblick über die jeweilige Einrichtung zu erhalten die pädagogische Konzeption des Kindergartens Kleinmutschen. Diese ist auf deren Gemeindehomepage zu finden.

**Wir stehen im stetigen Austausch mit dem Kindergarten Kleinmutschen. Wir sind einer guten Kommunikation sehr bemüht!**

#### **4.13 Elternpflichten und Aufsichtspflicht**

Die Aufsichtspflicht des Fachpersonals beginnt mit der Übernahme des Kindes, im Kindergarten. Sie endet mit der Übergabe des Kindes an die Erziehungsberechtigten oder an Personen, die von den Erziehungsberechtigten zur Übernahme des Kindes bevollmächtigt wurden.

Die Eltern haben für die Begleitung zum und vom Kindergarten verlässlich und pünktlich zu sorgen.

Das Fernbleiben vom Kindergarten soll von den Eltern gemeldet werden. Vor allem bei Infektionskrankheiten ist es notwendig, ehestmöglich den Kindergarten zu verständigen.

Sowohl vormittags wie auch nachmittags haben die Eltern die Aufgabe, ihrem Kind eine Jause mitzugeben, die ausgewogen und gesund sein soll.

Das Kind soll im Kindergarten bequeme Kleidung tragen, so dass es aktiv tätig sein kann.

#### **4.14 Öffentlichkeitsarbeit**

Es ist uns eine große Herzensangelegenheit, stets in der Öffentlichkeit präsent zu sein. Durch unsere Öffentlichkeitsarbeit möchten wir unsere Einrichtung identifizierbar machen und ihr ein eigenes, unverwechselbares Profil geben. Auch versuchen wir immer für das dreimal im Jahr erscheinende Gemeindeblatt einen Beitrag zu gestalten. Durch oftmaliges Besuchen von Schulveranstaltungen ist es uns auch möglich, uns der Bevölkerung immer wieder in Erinnerung zu rufen und Sympathie, Vertrauen und Anerkennung für unsere Einrichtung zu erwerben. Schließlich sind wir mit vollem Engagement für den Kindergarten tätig und möchten diesen auch nach bestem Wissen und Gewissen führen, damit sich Kinder, Eltern und Kollegen miteinander wohlfühlen und so die Zeit im Kindergarten für alle ein unvergessliches Erlebnis bleibt.

## **Schlussworte**

Wir sind einer guten Zusammenarbeit stets im Team als auch mit den Eltern/Erziehungsberechtigten bemüht. Um ein funktionierendes Beziehungsdreieck zwischen Pädagogischem Team, Erziehungsberechtigten und Kindern anzustreben sind Regeln und gemeinsame Werte maßgebend.

Danke für Ihre Zeit, die Sie sich für das Durchlesen unseres pädagogischen Konzepts genommen haben. Ich hoffe, dass Sie nun einen aufschlussreichen Einblick in unseren Kindergartenalltag bekommen haben. Falls nun noch Fragen offen sind, gerne bei der Kindergartenleitung melden!

## 5. Impressum:

Für den Inhalt zeichnet sich verantwortlich:

Die Kindergartenleitung: .....

Weiters:

Elementarpädagogin: .....

Helferinnen: .....

***Lutzmannsburg, am 1. Dezember 2025***